

NDB-Artikel

Ekkehard II. Markgraf der Ostmark und von Meißen, † 1046.

Genealogie

V Ekkehard I. († 1002, s. NDB IV);

- Uta v. Ballenstedt; kinderlos.

Leben

E. folgte in der Ostmark wahrscheinlich auf Otto (1032), in Meißen auf seinen Bruder Hermann (1038). Eine dritte Mark, die bei seinem Tode frei wurde, ist in der Oberlausitz zu suchen. Stets in bestem Einvernehmen mit der Reichsgewalt, war er unter Heinrich III. unbestritten der erste Mann in Mitteldeutschland. 1040 und 1041 führte er Heere gegen Böhmen. Das umfangreiche ekkehardingische Eigengut vermachte er kinderlos dem König. Seine bedeutsamste Tat war die Verlegung des Bistums Zeitz nach der ekkehardingischen Naumburg, die er zusammen mit seinem Bruder Hermann veranlaßte, vermutlich um das Seelenheil seines schimpflich ermordeten Vaters besorgt. Die bekannten Stifterfiguren im Naumburger Westchor, hergestellt nach 1240, halten sein und seiner Gemahlin Uta Andenken lebendig.

Literatur

ADB V (*unter Ekkard*);

Jbb. d. Dt. Gesch., Heinr. III.;

W. Schlesinger, Meißner Dom u. Naumburger Westchor, 1952.

Literatur

zu *Ekkehard I. u. II.*: O. Posse, Die Markgrafen v. Meißen u. d. Haus Wettin bis zu Konrad d. Gr., 1881;

S. Lüpke, Die Markgrafen d. sächs. Ostmarken in d. Zeit v. Gero bis z. Beginn d. Investiturstreites, Diss. Halle 1937.

Autor

Walter Schlesinger

Empfohlene Zitierweise

, „Ekkehard II.“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 431 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Ekkard II., des vorigen Sohn, folgte seinem Bruder Hermann als Markgraf von Meißen 1032—46. Im Verein mit Erzbischof Bardo von Mainz führte er 1041 das thüringische Heer, welches von Norden her den Heereszug König Heinrichs III. gegen Böhmen unterstützen sollte; er drang siegreich über die Eger vor, wurde aber durch das Mißgeschick des königlichen Heeres ebenfalls zur Umkehr genöthigt. Besseren Erfolg hatte das Unternehmen des folgenden Jahres, wo die Vereinigung beider Heere vor Prag den Herzog Bretislaw zur Unterwerfung brachte, welche E. vermittelte. „Fidelissimum fidelem nostrum“ nennt ihn Heinrich in einer Urkunde von 1041. Bei dem Mangel männlicher Erben waren er und sein Bruder Hermann dem Wunsche Kaiser Konrads II., das Zeitzer Bisthum nach Naumburg zu verlegen, dadurch entgegengekommen, daß sie die daselbst von ihrem Vater gegründete Hofstatt sammt dem ganzen Orte der Stiftskirche zueigneten. C. Sagittarii historia Eccardi II., Jenae 1680 und 1718.

Autor

Flathe.

Empfohlene Zitierweise

, „Ekkehard II.“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1877), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
